

Inhalt

Deutsche Bank – Rahmen für krumme Geschäfte.....	1
Die Deutsche Bank – Die Hungermacher.....	1
Die Deutsche Bank – Die Klimakiller.....	2
Die Deutsche Bank – Die Atom-Bank	2
Die Deutsche Bank – Die Waffenschmiede	2
Die Deutsche Bank – Die Bank in der Steueroase	3
Die Deutsche Bank – Die Regenwald-Zerstörer	3
Die Deutsche Bank – Die Bank der Privatisierungen.....	4
Weitere Aktivitäten der Regionalgruppe Heilbronn.....	5
Termine:.....	5

Liebe Freundinnen und Freunde von ATTAC, liebe Mitglieder,

dieser Rundbrief widmet sich der **Deutschen Bank**. Der Bank, die zuletzt vom Schweizer Josef Ackermann geführt wurde und von dem ein Bild Aufmerksamkeit erregte, auf dem er mit dem Victory-Zeichen den Gerichtssaal verlässt, nachdem das Verfahren wegen Untreue gegen ihn im Mannesmann-Prozess gegen Zahlung einer Geldauflage in Höhe von 3,2 Millionen Euro eingestellt wurde. Auch die Entscheidung der Deutschen Bank aus 2004, trotz eines Rekordergebnisses weltweit 6400 Stellen zu streichen, dürfte noch manchen im Gedächtnis haften geblieben sein.



Doch was macht die Deutsche Bank heute? Mit welchen Geschäften erzielt dieses Institut ihre hohen Renditen? Dieser Frage gehen wir in diesem Rundbrief nach.

Die Texte zu den einzelnen Bereichen sind gekürzt wiedergegeben. Die vollständigen Texte und konkrete Beispiele über die Zusammenarbeit der Deutschen Bank mit Unternehmen aus den jeweiligen Branchen sind über die Links in nachstehender Übersicht zugänglich.



Deutsche Bank – Rahmen für krumme Geschäfte

Die Deutsche Bank – Die Hungermacher

Während die Hungerkrise verzweifelte Menschen in Haiti, Bangladesch, Westafrika und anderswo auf die Straße treibt und auch in Deutschland viele Eltern ihre Kinder nicht mehr ausreichend ernähren können, wirbt die Deutsche Bank für die Spekulation mit Getreide - auf Brötchentüten bei Frankfurter Bäckern. Darauf liest der erstaunte Kunde: "Freuen Sie sich über steigende Preise? Alle Welt spricht über Rohstoffe - mit dem Agriculture Euro Fond haben Sie die Möglichkeit, an der Wertentwicklung von sieben der wichtigsten Agrarrohstoffe zu partizipieren. Investition in etwas Greifbares".

Nachdem Attac 2008 diese Werbung heftig kritisiert hatte, zog die Bank die Werbung zurück. Ackermann entschuldigte sich, aber verschiedene Agrarrohstoff-Fonds der Bank blieben im Angebot. Über den Investment-Fonds-Bereich DWS hat die Deutsche Bank auch Landkäufe im Angebot. Eine ihrer vielen

Zweck- und Tochtergesellschaften, mit einem Volumen von über 625 Millionen Euro, verfügt über Farmen in Lateinamerika und Osteuropa und plant die Expansion nach Afrika.

Ein von Foodwatch in Auftrag gegebener Report mit dem Titel „Die Hungermacher“ liefert er-drückende Belege dafür, dass die Nahrungsmittelspekulationen an den Rohstoffbörsen die Preise treiben und Hunger verursachen. Bereits im Untertitel der Untersuchung wird die Deutsche Bank als ein Akteur genannt der auf Kosten der Ärmsten mit Lebensmitteln spekuliert.

Die Deutsche Bank – Die Klimakiller

„Als globaler Unternehmensbürger übernehmen wir Mitverantwortung bei der Bekämpfung des Klimawandels“, so die Deutsche Bank auf ihrer Webseite. Sie wirbt mit ihren umwelt-freundlichen „Green Towers“ und für ihre grünen Produkte „banking on green“. Im tatsächlichen Geschäft schlagen sich diese schönen und besorgten Worte jedoch nicht nieder: Die Deutsche Bank gehört zu den größten Geldgebern im Bereich Kohlebergbau und Kohlekraft weltweit und steht an Platz sechs der international klimaschädlichsten Banken. Mit Finanz-dienstleistungen in Höhe von fast 11,5 Milliarden Euro nimmt sie unter deutschen Banken den ersten Rang ein.

Die Deutsche Bank – Die Atom-Bank

Trotz der Reaktorkatastrophe in Fukushima und der in Deutschland eingeleiteten Energie-wende hält die Deutsche Bank unbeirrt an ihrem Pro-Atom Kurs fest. Auf der Hauptversammlung des Konzerns im Mai 2011 verkündete Vorstandschef Ackermann: Atomkraft ist „eine Brückentechnologie, mit der man leben muss. Wenn man jetzt sofort aussteigt, ist das für die Energieversorgung in Deutschland und in anderen Ländern schwierig.“ „Selbstverständlich“ werde die Deutsche Bank die Erkenntnisse aus der Krise um das japanische Atomkraftwerk Fukushima in ihre Investitionsentscheidungen einfließen lassen, aber die Notwendigkeit, um-gehend und umfassend aus dem Atomgeschäft auszusteigen, sehe er für die Deutsche Bank nicht.

Kein Wunder: Schließlich ist die Deutsche Bank hierzulande die am engsten mit der Atomindustrie verstrickte Bank. Als einziges Finanzinstitut aus Deutschland schaffte sie es in einer Untersuchung unter die Top Ten der weltweit radioaktivsten Banken: Zwischen 2000 und 2009 stellte sie der Atomindustrie Finanzdienstleistungen in Höhe von 7,8 Milliarden Euro zur Verfügung und rangiert international auf Platz 7. Ihre größten Kunden sind E.ON, der französische Atomkraftwerksbetreiber Électricité de France (EDF) und British Energy (BE), der größte britische Energieerzeuger, der acht Atomkraftwerke betreibt.

Die Deutsche Bank – Die Waffenschmiede

Die Deutsche Bank präsentiert sich gern als Musterschülerin in Sachen Menschenrechts-schutz. Kein anderes deutsches Bankhaus hat derart viele, aber zumeist unverbindliche Nachhaltigkeitserklärungen unterzeichnet wie die Deutsche Bank. „Soziale Verantwortung muss selbstverständlicher Teil unseres Denkens und Handelns sein“, betonte Josef Acker-mann in seiner Amtszeit als Vorstandschef gebetsmühlenartig. In Wirklichkeit gehören die weltweit führenden Waffenhersteller allesamt zum Kundenkreis der Deutschen Bank.

Die Top 5 –vier US-amerikanischen und ein britisches Unternehmen – stellen dabei nicht nur konventionelle Waffen aller Art her, sondern sind u.a. auch alle an der Produktion bzw. der Weiterentwicklung von Massenvernichtungswaffen wie Atomwaffen beteiligt. Darüber hinaus beliefern sie teils in großem Umfang die Streitkräfte in den Konfliktregionen dieser Welt, wie z.B. in Afghanistan, Indien, sowie die Golfstaaten Irak, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Streumunition gehört zu den heimtückischsten Waffen der Menschheitsgeschichte und hat schätzungsweise bislang 100.000 zumeist zivile Opfer gefordert. Deshalb ist sie seit dem 1. August 2010 völkerrechtlich geächtet. Weit über 100 Länder haben inzwischen eine entsprechende UN-Konvention unterschrieben - auch Deutschland. Trotzdem hält die Deutsche Bank unbeirrt an ihren Streumunitionskunden fest. Und obwohl Ackermann auf der Hauptversammlung im Mai letzten Jahres bekundete, sich aus diesem todbringenden Geschäft zu-rückzuziehen versorgte die Deutsche Bank Hersteller von Streumunition nach wie vor mit Krediten und Anleihen in einer Größenordnung von fast einer Mrd. Euro. Die gegenwärtigen Beteiligungen der Deutschen Bank an den Herstellern belaufen sich auf über 400 Mio. Euro.

Die Deutsche Bank – Die Bank in der Steueroase

Banken nutzen Finanzoasen, um Steuerzahlungen zu vermeiden und beraten vor allem reiche AnlegerInnen und Unternehmen beim Steuerbetrug. Über Tochterunternehmen in Schattenfinanzplätzen umgehen sie Gesetze zur Finanzmarktregulierung und die Finanzaufsicht. Die risikoreichsten Finanzprodukte und besonders zwielichtige Geschäfte werden bevorzugt aus dem dunklen Schatten der Regulierungsoasen getätigt. Unter Deutschlands Banken ist die Deutsche Bank mit Abstand Rekordhalterin, was das Engagement in Schattenfinanzplätzen betrifft. Allein in den vier großen Steueroasen Cayman Islands, Wilmington (Delaware), Luxemburg und Liechtenstein ist sie an etwa ebenso vielen Unternehmen beteiligt wie in ganz Deutschland. Tendenz steigend.

Ein Großteil der Verluste, die Banken im Vorfeld der Krise 2007/2008 machten, fiel über Geschäftsteile in Regulierungsoasen an. Auch die Hypo Real Estate (HRE), die 2009 mit Steuergeldern gerettet werden musste, hatte ihre faulen Papiere lange in Schattenfinanz-plätzen vor der Finanzaufsicht versteckt. Ohne die staatliche Rettung hätte die Deutsche Bank als eine der größten privaten HRE-Gläubigerinnen erhebliche Verluste erlitten

Im Gegensatz zur Deutschen Bank schließen Alternativbanken wie die GLS Bank, die EthikBank, die UmweltBank oder die Triodos Bank in ihren Fonds teils explizit Investitionen in Unternehmen aus, die aus steuerlichen Gründen Niederlassungen in Steueroasen besitzen. Dagegen wirbt die Deutsche Bank auf ihrer Webseite „Deutsche Bank Offshore“ mit besonderer Diskretion bei der privaten Vermögensverwaltung und preist ihr internationales Filialnetz an, das KundInnen ermöglicht, zwischen verschiedenen Rechtsräumen den passendsten auszuwählen. Aktuell wird in Deutschland gegen die Deutsche Bank ermittelt, da sie mutmaßlich Firmen zu hunderte Millionenfachem Umsatzsteuerbetrug bei Scheingeschäften mit Emissionszertifikaten zwischen verschiedenen europäischen Ländern verhalf.

Die Deutsche Bank – Die Regenwald-Zerstörer

Die Deutsche Bank unterstützt den weltgrößten Palmöl-Händler FELDA nächste Woche bei dessen Börsengang. FELDA hat seit seiner Gründung hunderttausende Hektar Regenwald gerodet, um dort Plantagen anzulegen. Nun ist geplant, an der Börse drei Milliarden Dollar einzusammeln, die dann dafür verwendet werden sollen, in Indonesien und Afrika Regenwald zu roden und neue Plantagen anzulegen. In Malaysia gibt es heftigen Widerstand gegen den Börsengang der FELDA und des damit verbundenen Landraubs. Zudem hat die neue Führungsspitze der Deutschen Bank gerade erst bekannt gegeben, in Zukunft nachhaltiger agieren zu wollen als Vorgänger Ackermann.

Über folgenden Link kann der neue Vorstand der Deutschen Bank aufgefordert werden, sich sofort vom Regenwald-Vernichter FELDA zu distanzieren.

<http://www.regenwald.org/?mt=1384&ma=878>

Die Deutsche Bank – Die Bank der Privatisierungen

Zu den Sparauflagen der Troika für die Krisenländer gehört auch die Pflicht zu weitreichenden Privatisierungen. Die Deutsche Bank, die den Ausverkauf des öffentlichen Eigentums „begleitet“ und dafür Provisionen einstreicht, hat im Oktober 2011 eine Studie zu den Möglichkeiten der Privatisierung im Eurogebiet veröffentlicht. Darin wird der gesamte Katalog neoliberaler Glaubenssätze ausgebreitet und für einzelne Länder der Privatisierungsstand und die noch bestehenden Potentiale aufgeführt.

Fazit der Deutschen Bank: „Obgleich das Thema schon seit mindestens zwei Jahrzehnten auf der wirtschaftspolitischen Agenda steht, ist das Privatisierungspotenzial in verschiedenen Ländern noch beträchtlich. Das gilt etwa für die großen Länder Frankreich, Italien und Spanien. Dort dürften (außerhalb des Immobilienbereichs) staatliche Unternehmen bzw. Beteiligungen im Wert von je rd. 5% des BIP mittelfristig zu verkaufen sein. Freilich handelt es sich dabei um prinzipiell eher vorsichtige Angaben. Privatisierungsmöglichkeiten finden sich in fast allen Wirtschaftssektoren. Besonders stark ist der Staat weithin aber noch in den Bereichen Infrastruktur und Daseinsvorsorge engagiert. Der Bahnverkehr, das Postwesen sowie die Wasserversorgung und -entsorgung liegen in vielen Ländern überwiegend in staatlicher Hand. In vielen Ländern verfügt der Staat auch über umfangreichen Immobilienbesitz. Freilich bestehen gerade gegen die Veräußerung staatlicher Gebäude, Grundstücke oder Wälder erhebliche Widerstände (Vorwurf des „Ausverkaufs“). Ein erheblicher Teil des Potenzials liegt auf der Ebene der Kommunen. Wegen der mehr oder minder starken Autonomie der Kommunen erschwert das umfassende Privatisierungsinitiativen.“

Die Einbeziehung internationaler Organisationen sei umso wichtiger, als Privatisierungen oft unpopuläre Entscheidungen voraussetzen und mitunter erst mittel- bis langfristig positive Effekte zeigen. Neben der Deutschen Bank agieren auch andere Banken in heiklen Bereichen. Ausführliche Informationen gibt es auf der Bankwechelseite von Attac – auch über alternative Banken, wie z.B. die GLS Bank, die Triodos Bank, die UmweltBank und die EthikBank - die Investitionen in Agrarrohstoffe ablehnen und gezielt alternative Projekte fördern:

<http://www.attac.de/aktuell/bankwechsel/bankenkritik/hungerprofite/#c26123>

Was also tun?

Informieren !!! --- Entscheiden !!! --- Bank wechseln !!!

Unsere Informationen haben wir aus folgenden Veröffentlichungen entnommen:

- **Foodwatch-Report: Die Hungermacher:**
[http://foodwatch.de/foodwatch/content/e10/e45260/e45263/e45318/foodwatch-Report Die Hungermacher Okt-2011 ger.pdf](http://foodwatch.de/foodwatch/content/e10/e45260/e45263/e45318/foodwatch-Report%20Die%20Hungermacher%20Okt-2011%20ger.pdf)
- **Dossier: Deutsche Bank – Die düstere Bilanz der Ära Ackermann:**
http://foodwatch.de/kampagnen_themen/nahrungsmittel_spekulation/aktuelle_nachrichten/bilanz_aera_ackermann/index_ger.html
- **Deutsche Bank Research – Erlöse, Wettbewerb, Wachstum** <http://www.who-owns-the-world.org/wp-content/uploads/2012/05/2011-10-20-deutschebank-moeglichkeitenderprivatisierungimeurogebiet.pdf>
- **Attac-Bankwechselkampagne:**
<http://www.attac.de/aktuell/bankwechsel/bankenkritik/hungerprofite/#c26115>

Weitere Aktivitäten der Regionalgruppe Heilbronn

- Unsere Regionalgruppe hat sich an allen Tagen an den Krisenprotesten in Frankfurt beteiligt, sich damit dem Versammlungsverbot der Stadt Frankfurt nicht gebeugt und dazu beigetragen das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit trotz eines massiven Polizeiaufgebotes durchzusetzen. Allen Prognosen zum Trotz, sind die Proteste friedlich verlaufen.

Ein Bericht findet sich auf unserer Seite:

<http://www.attac-netzwerk.de/heilbronn/themen/sonstiges/2012-05-maifestspiele/bericht-demos/>

Zur Eurokrise siehe auch:

<http://www.attac-netzwerk.de/heilbronn/artikel/2012-05-25-eurokrise-esm-fiskalpakt/>

- Wir haben Bundestagsabgeordneten gegenüber unsere Kritik über den Fiskalpakt geäußert und sie aufgefordert im Bundestag gegen Gesetz zu stimmen. Obwohl unsere Anfrage den Fiskalpakt betraf, bezogen sich die meisten Antworten auf den Europäischen Stabilitäts-Mechanismus (ESM). Dies lässt Zweifel aufkommen, ob unsere Volksvertreter überhaupt den Unterschied kennen und wissen worüber sie abstimmen sollen.

Dazu demnächst mehr auf unserer Homepage.

Termine:

Do	28.06.	19:30 Uhr	Solidarische Landwirtschaft
Sa	30.06.	10:00 Uhr	Gegen Nazis - Kundgebungstour
Fr	06.07.	20:00 Uhr	Good Food - Bad Food
Mi	11.07.	18:00 Uhr	Bürgerdialog Heilbronn - 4. Werkstatt-Gespräch
Mi	11.07.	19:30 Uhr	AG Nachhaltigkeit
So	15.07.	10:00 Uhr	attac - Kennenlernen und Mitsprechen
Di	17.07.	20:00 Uhr	Energiedemokratie: Stammtisch EnerGeno Heilbronn
Mi	18.07.	19:30 Uhr	Plenum Regionalgruppe Heilbronn

Besonders hinweisen möchten wir auf den 21.7.2012. Uns ist zu Ohren gekommen, dass die Deutsche Bank an diesem Samstag auf dem Heilbronner Kiliansplatz einen Sektempfang plant. Sie will ihre „glänzenden“ Geschäftsergebnisse feiern und kostenlos Sekt ausschenken. Die Deutsche-Bank-Aktion soll unter dem Motto stehen: "Jetzt habt ihr schon soviel für uns Banken getan, jetzt geben wir einfach mal einen aus für Euch!" Details, wie genaue Uhrzeit usw. werden wir noch auf unsere Internet-Seite stellen.

mehr Detailinformationen zu den Terminen finden sich unter:

<http://www.attac-netzwerk.de/heilbronn/termine/>

Ihre ATTAC-Regionalgruppe Heilbronn